

## Bitte beachten:

- Für die Duft-Tour können sich Gruppen bis zu 5 Personen zusammenschliessen.
- Bitte zunächst nur das zur Station passende Duftsäckchen, zum Schnuppern geben.
- Danach den Text der Station vorlesen oder eine Person darum bitten (oder abschnitt-weise von verschiedenen Personen lesen lassen).
- Am Ende des Weges, allen ein Päckchen Eukalyptus-Bonbons schenken.
- Die Namen und Orte können auch angepasst werden



Viel Freude mit dem Märchen von Prinzessin Inklusia und den wunderbaren Düften.

## Das Märchen von Prinzessin Inklusia und den wunderbaren Düften



### 1. Station

Mmmh! Was für ein erfrischender Duft!

Riecht das nicht nach ... ja, genau Zitrone!

Zitronenduft ist Prinzessin Inklusias Lieblingsduft.

Er duftet nach Sommer und Limonade. Und guter Laune.

Sauer macht lustig, sagen wir.

Aber Prinzessin Inklusia ist es langweilig.

Sie steht am Zaun.

Vielleicht kommt ein Abenteuer vorbei?

Ja, da kommt doch schon jemand.

Ein Mann in einem gelben Anzug geht geradewegs auf sie zu.

«Hier, ich schenke dir eine Zitrone.», sagt er.

«Oh, eine Zitrone! Danke!», antwortet Inklusia, «Wie sie duftet!»

Mmmm, die duftet nach mehr.

Die Prinzessin will noch mehr von diesen Zitronen.  
Sie denkt an: Zitronen-Kuchen, Zitronen-Parfüm, Zitronen-  
Glacé, Zitronen-Duschgel ...

«Wo hast du die Zitrone her?»,  
fragt sie den gelb gekleideten Herrn.  
«Folge der Duftspur!»  
spricht er mit einem  
geheimnisvollen Lächeln im Gesicht.

So macht sie sich auf die Suche nach  
dem Zitronengarten.



Folge auch du dieser Spur und Du erlebst, wie es mit Prinzessin  
Inklusia weitergeht.



## 2. Station:

Inklusia ist voller Energie und Neugierde hier gelandet.

Nach was riecht es hier? Schwierig?

Wie würdest du den Duft beschreiben?

Stehe ich hier etwa im Wald?

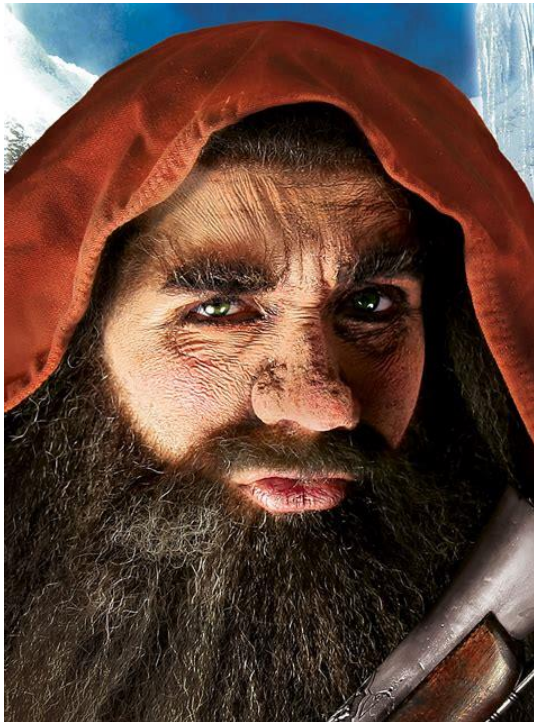
Ja, genau! Es riecht nach einer Fichte.

Nimm noch eine Nase voll und schliesse für einen Moment die Augen ...

Inklusia ist tief im Wald angekommen.



Wolken kommen auf, es wird dunkler.  
Der Wind lässt die Blätter rauschen.  
Die Äste der Nadelbäume flüstern fremde Worte.  
Inklusia geht schneller, beginnt zu rennen.  
Immer tiefer läuft sie in den Wald,  
immer schneller schlägt ihr Herz.  
Plötzlich steht sie vor einer kleinen Hütte.  
Ein seltsamer Zwerg sitzt davor.  
Er hat lustige Augen, aber eine viel zu dicke Nase.



Inklusia kommt näher und spricht ihn an:  
«Hoi, ich bin Prinzessin Inklusia und wer bist du?»  
Der Zwerg macht unverständliche Laute.  
Er schaut sie traurig an.  
Er versteht wohl ihre Sprache nicht.

Und dann zeigt er ihr, was mit ihm passiert ist.

Er hat einen Knoten in der Zunge.

Oje, ob ihn jemand verzaubert hat?

Da beschliesst die Prinzessin eine Weile bei ihm zu bleiben.

Er redet mit seinen Augen, seinen Händen und dem ganzen Körper.

Es sieht lustig aus.

Sie haben viel Spass miteinander.

Bald verstehen sie sich gut.

Auch ohne Worte.

Inklusia will ihn mitnehmen aus dem dunklen Wald heraus.

Er soll nicht länger alleine leben, er soll nicht ausgeschlossen bleiben.

Sie machen sich auf den Weg.

Gehe auch du weiter, wenn du wissen willst, wie es weitergeht.



### 3. Station:

Prinzessin Inklusia und der Zwerg sind viele Stunden unterwegs.

Sie sind so müde geworden.

Sie ruhen sich an einem sonnigen Ort aus.

Nach was riecht es denn hier?

Na, ist das denn nicht..., was kann das wohl sein?

Es ist so angenehm, so entspannend gut!

Es ist ... Lavendel! Hast du richtig geraten?



Inklusia und der Zwerg ruhen sich am Waldrand im weichen Moos aus.

Wie beruhigend der Lavendel duftet!

Sie geniessen den wohligen Platz und fühlen sich ganz geborgen.

Der Zwerg sieht glücklich aus. Er lächelt dankbar.

Die Prinzessin wünscht sich nichts mehr, als dass der Zwerg reden kann. Sie möchte ihm so viel sagen und so viel von ihm erfahren.

Was kann sie nur tun?

Sie erinnert sich an das alte Schloss «Beckenhof».



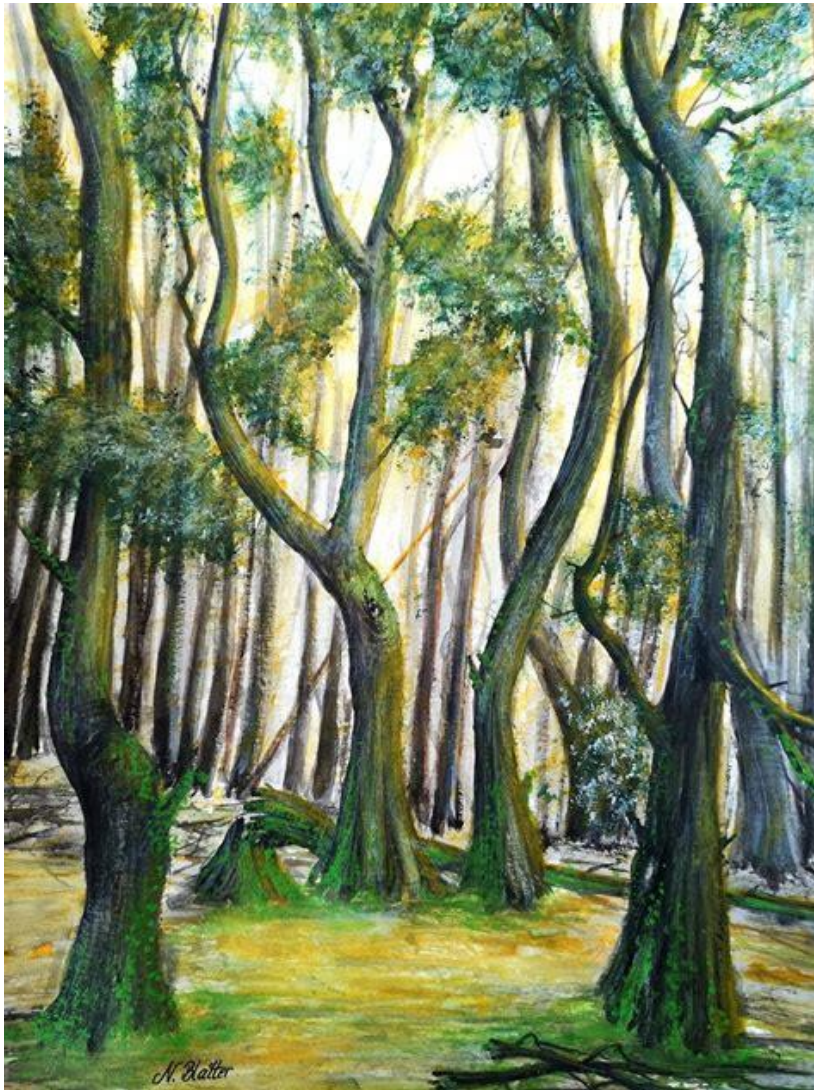


Seit mehr als 50 Jahren sind dort immer wieder wunderbare Dinge geschehen.

Menschen bekamen neuen Mut, fanden neue Freunde und Freundinnen, erlebten viele gemeinsame Abenteuer und gingen mit Lebensfreude und Gottvertrauen wieder nach Hause. Vielleicht finden auch Inklusia und der Zwerg dort eine Lösung? So verlassen sie das gemütliche Wald·sofa und gehen weiter.

Auch du kannst die beiden weiter begleiten.

Auf zur nächsten Station!



#### 4. Station

Nun sind sie hier am Schloss angekommen.

Ein recht süßes und angenehmes Duft liegt hier in der Luft.

Er hat so etwas Verführerisches ...

Fein, fein! Was mag das sein?

Es ist der Duft von wunderbaren Rosen.



Rosen duften so nach ... Verliebtsein?

Genau, das passiert hier an dieser Station!

Nach all den abenteuerlichen Wegen hat der kleine stumme Zwerg mit der dicken Nase sich in die liebliche Prinzessin verliebt.

Und dieser Duft, er riecht und duftet und schmeckt und er ist ganz betäubt.

Im Schlossgarten sind viele Rosen und der Zwerg bricht eine rote Rose, um sie Inklusia zu schenken.

Du weisst, was es bedeutet, wenn dir jemand eine rote Rose schenkt?

Rote Rosen sind ein Zeichen für die Liebe.

Doch das bringt die Prinzessin völlig aus der Fassung!

Sie mag den Zwergen·mann, aber ein Zwerg bleibt ein Zwerg!

Und diese dicke Nase! Nein, Inklusia hat ein Herz für ihn, aber lieben und gar heiraten kann sie dieses verzauberte Wald·wesen nicht!

Inklusia nimmt die Rose nicht an.

Der Zwerg wird ganz traurig.

Dicke Tränen rinnen über die Wangen.

Inklusia lässt ihn im Garten sitzen und geht ins Schloss.



Mach auch du dich weiter auf den Weg und du erfährst, wie die «Liebesgeschichte» weitergeht.

## 5. Station

Plötzlich steht die Prinzessin vor einer grossen Tür.  
Sie öffnet sie und ist mit einem Mal in einem riesigen Garten.  
Wonach riecht es hier?  
Seltsam, das wächst doch bei ihr zuhause nicht im Garten.  
Kennst Du diesen Duft?  
Atme tief ein und aus, und gleich noch einmal.  
Dieser Duft macht die Nase frei,  
er lüftet den Kopf und die Gedanken.  
Er macht frisch und gibt Energie.

Riecht es nicht auch ein bisschen nach Medizin?  
Es ist ... Eukalyptus!



Der Duft vom Eukalyptus lässt Prinzessin Inklusia einen klaren Gedanken fassen.

Der Zwerg ist zwar äusserlich keine Schönheit, aber ist er nicht innen schön? Er hat ein gutes Herz, leuchtende Augen und eine fröhliche Seele. Ist das nicht wichtiger?

Zählt die Sprache der Liebe und des Herzens nicht mehr?  
Inklusia schämt sich, dass sie stolz und wohl auch blind war.  
Sie hat seine innere Schönheit nicht erkannt.

Nun kehrt sie um.

Sie sucht den Zwerg im Schlossgarten, der noch immer seine Rose in der Hand hält.

Sie beugt sich zu ihm, nimmt die Rose an und gibt ihm einen dicken Kuss auf die dicke Nase!

Ruuuummssss!

Da gibt es einen lauten Knall, es raucht und klappert und zischt.

Der kleine stumme Zwerg hat sich in einen schönen Prinzen verwandelt!

Die dicke Nase ist zu einer schönen Nase geworden.

Der Knoten in der Zunge hat sich gelöst.

«Wie schön du bist», sagt nun der Prinz zur Prinzessin.



Na, wie das wohl weiter geht, kannst du dir schon denken...

Sie leben glücklich im Reich der Düfte:  
trinken Zitronenlimonade,  
gehen täglich im Fichtenwald spazieren,  
liegen in einem Bett voller Lavendel,  
er schenkt ihr jeden Tag eine Rose,  
und wenn jemand eine Erkältung hat,  
gibt es ein Eukalyptus·bonbon.

Und ... wenn sie nicht gestorben sind ...  
dann duften sie noch heute!



Nimm noch ein paar Atem·züge vom Eukalyptus und überlege,  
wen du ganz fest lieb hast,  
weil er ein gutes Herz hat,  
oder so lustig ist,  
oder so nette Sachen sagen kann,  
oder immer für dich da ist ...  
Als Belohnung für Deine Ausdauer lass dir nun ein Eukalyptus-  
Bonbon schenken.